

## APV – Lied (Melodie SUSO – Lied)

Wär nach so vile Jahre  
sich na zum andre findt,  
dä hät emal erfahre,  
was gilt und zämmebindt.  
Er mues sich nid lang bsine,  
er dänkt a d Abetüür  
und treit tüüf i sich ine  
no d Gluet vom Lagerfüür.  
Er isch emale Pfader gsi  
in Khaki, Wiss und Blau  
und isch im Härz na hüt deby  
im SUSO – APV.

Im Süde und im Norde,  
i Wescht und au im Oscht  
sind alli älter worde  
und riifer au bigoscht.  
Di Dicke und di Schlanke,  
mit Chinde zwei und drei,  
händ alli vil zverdanke  
dä schöne Pfaderei.  
Das wämmer nid verlüüre  
au wän eus d Haar scho grau-  
mir wänds vo neuem gschpüüre  
im SUSO – APV.

Nid all händ s Läbe gmeischtret-  
es isch vil Glück deby,  
und doch, in alle geischtret  
im Härz de Widerschy  
vo unusglöschte Schtunde  
bi Toppel und im Zält,  
wo all sich zämmegfunde-  
nie chaufsch du das mit Gäld.  
Drum nämed mir hüt druf en Schluck,  
mir wüssed doch genau:  
Vereint, chunt die Zyt eus zruck  
im SUSO – APV.

### Das Leben ist ein Würfelspiel

1. Das Leben ist ein Würfelspiel, wir würfeln alle Tage. Dem einen bringt das Schicksal viel, dem andern nichts als Plage

Refr.: Drum frisch auf Kameraden den Becher zur Hand. Zwei Sechser auf den Tisch ! ( ja auf den Tisch), der eine ist fürs Vaterland, der andre ist für mich.

2. Wir würfeln bis die Platte kracht, nach alter Landsknecht Sitte. Schon mancher, der das Spiel verlacht, verschwand aus unsrer Mitte.

Refr.: .....

### Hans Spielmann

1. Hans Spielmann stimme deine Fiedel, es geht in Schritt und Tritt ! Zum Abschied noch ein muntres Liedel, wer Lust hat singe mit.

: Wir ziehen in die weite, ja weite, wunderschöne Welt hinaus. Frisch auf zum frohen Wandern, wer Lust hat bleib zu Haus.

2. Ist heut der Himmel klar und heiter, und morgen grau und trüb. Wir ziehen unsre Strasse weiter und singen noch ein Lied.

: Was soll denn weiter werden, als wir zum Bauern in ein warmes Nest ? Das macht uns kein Beschwerden, ist besser als Arrest.

3. Und kommen auch mal schwere Zeiten, der Hunger plagt uns sehr. Der Wirt will uns kein Mahl bereiten, dieweil der Beutel leer.

: Das macht uns keine Sorgen, sagt an, ihr Herrn, was kostet eure Welt? Mit Fiedel und mit Bogen ist auch ein Fest bestellt.

### Beresina – Lied

1. Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht; jeder hat auf seinem Gleise (:etwas das ihm Kummer macht)

2. Aber unerwartet schwindet vor uns Nacht und Dunkelheit, und der schwer gedrückte findet (:Linderung in seinem Leid:)

3. Mutig, mutig! liebe Brüder, gebt die bangen Sorgen auf; morgen geht die Sonne wieder (:freundlich an dem Himmel auf:)

4. Darum lasst uns weiter ziehen, weicht nicht verzagt zurück! Hinter jenen fernen Höhen (:wartet uns ein neues Glück:)



## Die wir allhier

1. Die wir allhier zusammen singen, Pfadfinder brüderlich geeint, lasst es im Liede hell erklingen, wie es mit unserm Bund gemeint. Wenn unsre jungen Pulse schlagen, was unser wollen weckt und weiht, (:was wir beglückt im Herzen tragen bei unserm Gruss: Allzeit bereit.:)
2. Allzeit bereit! dem Lande gilt es, das uns der Ahne zur Heimat schuf. Vom Rhein zur Rhone, mächtig quillt es als unser Dank und Freudenruf. Dir Schweizerland das beste Streben, dass du gedeihst immerdar, (:dir unser Blut, dir unser Leben, Land Tells am Tage der Gefahr.:)
3. Allzeit bereit! Und wo im Harne ein Menschenbruder sich angstvoll verzehrt, nach ihm das Wort zum rüstgen Arme der seiner Not tapfer nach Kräften wehrt. Im Geiste hell, im Herzen heiter, und dienstgewillt zu jeder Zeit, (:sind wir des Reiches Wegbereiter, das aller Guten Sehnsucht ist.:)
4. Doch wo der Feind mit seinen Schlägen arglistig gegen uns selber dann zieht: Allzeit bereit!, stemmt ihm entgegen dies Wort als festen Ehrenschild. Rein unser Sinn, rein unsre Hände, (:und macht uns mächtig bis zum Ende, zu üben rechte Ritterschaft:)

## Hüa – hoh, alter Schimmel

1. Hüa – hoh, alter Schimmel, hüa – hoh, unser Weg ist der gleiche sowieso, hier und dort und überall, sucht sich jeder seinen Stall. Hüa – hoh, alter Schimmel, hüa – hoh.
2. Hüa – hoh, alter Schimmel, hüa – hoh, geht s bergab sind wir alle beide froh, aber geht es dann bergauf, hört die gute Laune auf. Hüa – hoh, alter Schimmel, hüa – hoh.
3. Wenn wir junge Mädchen sehen, wenn ein schönes Auge blitzt, bleiben wir ein wenig stehen, doch wir wissen dass uns das nichts nützt. Hüa – hoh, alter Schimmel, hüa – hoh.
4. Hüa – hoh, alter Schimmel, hüa – hoh, unser Weg ist der gleiche sowieso, hier und dort und überall, sucht sich jeder seinen Stall. Hüa – hoh, alter Schimmel, hüa – hoh.
5. Der alte Schimmel ist im Himmel, es sagt ihm keiner hüa – hoh, die lange Reise ist vorüber, und darüber ist der alte Schimmel froh.



### **Vom Barette schwankt die Feder**

1. Vom Barette schwankt die Feder, wiegt und biegt im Winde sich; unser Wams von Büffelleder ist zerfetzt von Hieb und Stich. Ja von Stich und Hieb, und ein Lieb muss ein, muss ein Landsknecht haben. Ja von .....
2. Unsere Linke an dem Schwerte, in der Rechten einen Spiess, kämpfen wir, soweit die Erde, bald für das und bald für dies. Ja für dies und das, Suff und Frass muss ein, muss ein Landsknecht haben.
3. Ruhm und Beute zu gewinnen, ziehn wir mutig in die Schlacht. Einmal müssen wir von hinnen, hurtig drum bei Tag und Nacht. Ja bei Nacht und Tag, was er mag, muss ein, muss ein Landsknecht haben.
4. Sollte ich einst liegen bleiben in der bluterfüllten Schlacht, sollt ihr mir ein Kreuzlein schneiden auf den tiefen, dunklen Schacht! Ja mit Trommeln viel und Pfeifenspiel sollt ihr, ja sollt ihr mich begraben.

### **Wohlauf Kameraden aufs Pferd .....**

1. Wohlauf Kameraden auf s Pferd auf s Pferd, in s Feld in die Freiheit gezogen. Im Felde da ist der Mann noch was wert, das wird das Herz noch gewogen. Da tritt kein anderer für ihn ein, auf sich selber steht er das ganz allein.
2. Aus der Welt die Freiheit verschwunden ist, man sieht nur Herren und Knechte; die Falschheit herrschet, die Hinterlist bei dem feigen Menschengeschlechte. :Der dem Tod ins Angesicht schauen kann, der Soldat allein ist der freie Mann.:
3. Drum frisch Kameraden, den Rappen gezäumt, die Brust im Gefechte gelüftet! Die Jugend brauset, das Leben schäumt, frisch auf, eh der Geist noch verdüftet. :Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein. :



## Munotlied

Auf des Munots altem Turme schau hinaus ich in die Nacht, über Dächer, über Giebel, einsam halte ich die Wacht. Leise rauscht des Rheines Welle, leise rauscht des Kohlfirsts Wald, doch im Herzen pocht und hämmert meiner Liebe Allgewalt.

Refr.: Klinge Munotglöcklein, grüsse mir die Liebste fein.

Klinge Munotglöcklein, klinge bim bam bum.

Auf des Munots weiter Zinne sah ich sie zum letzten Mal, wie sie scherzend, kostend tanzte auf dem grossen Munotball. Auf dem Turme musst ich wachen. Gott, wie ist die Welt Betrug!

Ach, man küsste mir mein Liebchen, während ich die Stunde schlug.

Refr.: .....

Als ich sah das frech Gebaren, zog ich wütend an dem Strang, und ich schlug so fest die Stunde, dass die kleine Glocke sprang. Seither sind des Glöckleins Klänge so von stillem Weh erfüllt, dass den Menschen selbst im Städtchen Trän um Trän dem Aug entquillt.

Refr.: .....

So muss auch mein Liebchen hören von des Treubruchs hartem Klang. Mög er allen falschen Weibern klingen in den Ohren bang. Dir o Glöcklein will ichs sagen, aber schweige wie das Grab: Ich gesteh, dass ich das Mädchen seither fast noch lieber hab.

Refr.: .....

## Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gelben Wagen sitz ich beim Kutscher vorn, hurtig die Rosse traben, lustig schmettert das Horn, Wiesen, Wälder und Auen, leuchtendes Ährengold,

Refr.: möchte ja so gerne ruhn und schauen, aber der Wagen, der rollt : :

2. Flöten hör ich und Geigen, lustiges Bassgebrumm, junges Volk im Reigen tanzt um die Linde herum.

Röcke fliegen im Winde, alles jauchzt und tollt,

Refr.: bliebe ja so gerne bei der Linde, aber der Wagen, der rollt : .

3. Sitzt einmal ein Gerippe, hoch bei dem Schwager vorn, trägt statt der Peitsche die Hippe, das Stundenglas statt das Horn, dann ade nun ihr Lieben, die ihr nicht mitfahren wollt,

Refr.: wäre ja so gerne noch geblieben, aber der Wagen, der rollt : :



## SUSO – Lied

Wänns i de Strasse chidet  
Und chlöpft vom feschte Schritt,  
dänn rissts eus SUSO – Pfader,  
dänn rissts eus alli mit.  
Wie schön ischs doch verusse,  
öbs warm isch oder chalt,  
was stört eus Hitz und Chälti,  
wänns eus doch nume gfallt.  
(:Wänn Pfader gsehsch, wo tapfer sind  
Und immer uf der Luur,  
dänn chönds nur SUSO – Pfader si,  
SUSO vo Winterthur:)

Und müesst me d Heimat schütze,  
mir wäred schnäll parat,  
nid eine vo-n-eus Pfader  
chäm dänn zum Hälfä zschpat.  
Wotsch öppe-n-an-eus zwifile,  
dänn lueg eus nur is Gsicht,  
det shtahts für immer gschribe:  
Mir känned eusri Pflicht!  
(: Wänn Pfader .....:)

Wänn mir dänn Manne wärded  
Und händ keis Foulard meh,  
dänn sölled alli Mänsche  
in eus no Pfader gseh.  
Dänn schtömmmer fescht wie Süle,  
ischs Läbe-n-au e Hetz,  
und hebed zum Verschpräche  
und schtönd zum Pfadergsetz.  
(:Wänn Pfader .....:)

Winnetou

